



## 1. Grundsatz

Das Patenschaften-Programm unseres KFA dient dazu, die jungen Schiedsrichter-Anwärter bei ihren ersten Spielen zu unterstützen und ihnen bei Fragen rund um das Spiel zur Seite zu stehen.

Mit der theoretischen Prüfung haben die „Neuen“ zwar erfolgreich bewiesen, dass sie die Regeln theoretisch beherrschen, jedoch ist es – insbesondere für die ganz jungen Sportfreunde – eine enorme Drucksituation, wenn sie bei ihren ersten Spielen auf dem Platz agieren müssen. Aus diesem Grund steht ihnen ein Pate zur Seite. Er sollte sie bei der Anreise, bei organisatorischen Fragen, bei der Platzkontrolle und auch bei der Pflege von Sperrtagen im DFBnet sowie allen weiteren aufkommenden Fragen in ihren ersten Spielen unterstützen.

Grundsätzlich ist angedacht, dass die Schiedsrichter-Anwärter bei ihren ersten drei bis fünf Spielen begleitet werden. Sollte der Pate jedoch merken, dass der junge Schiedsrichter noch weitere Spiele mit Begleitung benötigt, vermerkt er dies auf dem Bogen im Punkt Anmerkungen.

## 2. Ansetzung

Die Ansetzung erfolgt im DFBnet als Pate durch Janina Geiler oder Mario Spatzier direkt mit der Ansetzung des Schiedsrichter-Anwärters. Sollte der Schiedsrichter-Anwärter auf seinen Paten zukommen und sagen, dass er ein Spiel hat, zu welchem der Pate nicht angesetzt wurde, nimmt dieser bitte mit dem jeweilig zuständigen Ansetzer Kontakt auf.

## 3. Aufgaben des Paten

Der Pate begleitet den Schiedsrichter-Anwärter bei den ersten Spielen, wirkt unterstützend und steht seinem Schützling zur Seite.

Er sollte sich auf seine eigene Anfangszeit besinnen und reflektieren, welche Fragen und Probleme er damals hatte, um so besser auf den Schiedsrichter-Anwärter eingehen zu können sowie mögliche Fragen und Probleme bereits in einem Einführungsgespräch vorweg nehmen und klären zu können.

Generell sollte der Pate immer seine komplette SR-Ausrüstung mit sich führen, um vergessene oder noch nicht vorhandene Dinge des Schiedsrichter-Anwärters ersetzen zu können oder im schlimmsten Fall (bei Nichterscheinen) den Schiedsrichter-Anwärter gänzlich ersetzen zu können.

Es ist maßgeblich, dass der Pate neben der Beobachtung des Schiedsrichter-Anwärters alle spielberichtsrelevanten Dinge (Tore, Wechsel etc.) mitschreibt, um später ergänzen zu können, falls nötig.

Eine Kommunikation mit dem Ansetzer, falls es Besonderheiten hinsichtlich zukünftiger Ansetzungen gibt, ist auf kurzem Wege (z.B. Zusammenfassung des Coachings per Mail) wünschenswert.

## 4. Ablauf

Einen Tag vor dem Spieltag soll der Schiedsrichter-Anwärter Kontakt mit dem Paten aufnehmen. Dann wird die (eventuell gemeinsame) Anreise besprochen.

Vor dem Spiel erfolgt die (eventuell gemeinsame) Anreise, Platzabnahme, Spielberichtskontrolle und eine Absprache.

Bei aufbrausenden Trainern kann auch bereits im Spiel auf diese eingewirkt werden, um sie so zu beruhigen und dem ohnehin schon nervösen Schiedsrichter-Anwärter ein ruhiges Spiel zu ermöglichen.



#### 4.1 Erstes Coaching

Beim ersten Coaching ist es vor allem wichtig, den Anwärter nicht zu überfordern. Empfehlenswert ist hier:

- ca. 1 h vor dem Spiel treffen (nicht wie üblich 45 Minuten),
- die zusätzliche Zeit wie folgt nutzen
  - o einen „roten Faden“ besprechen, was alles zu erledigen ist
    - Anmeldung bei den Verantwortlichen
    - Platzbegehung, nach Trikots schauen
    - Elektronischer Spielbericht
    - usw.
  - o das Pfeifen bzw. die Pfeife „ausprobieren“
  - o wenn nötig, ruhig etwas Mut machen
  - o falls vorher Fragen auftauchen, diese beantworten

Kreisfußballausschuss  
Jena-Saale-Orla

Seite 2 von 2

Eine Auswertung in der Halbzeit ist wichtig. Sie sollte mit der Frage „Wie war es für dich, wie geht es dir?“ beginnen. Hieraus können sich Unsicherheiten und Probleme ergeben, die dann in der zweiten Halbzeit korrigiert werden können. Das Ziel der Frage ist, durch Selbstreflexion mögliche Stärken und Schwächen aufzuzeigen. Erst danach gibt der Pate eine kurze Einschätzung. (Diese beginnt mit etwas Positivem!)

Nach dem Spiel sollte der Pate den Schiedsrichter-Anwärter kurz verschmökern und das Erlebte sacken lassen, um danach mit ihm gemeinsam den elektronischen Spielbericht auszufüllen.

Anschließend erfolgt eine Einschätzung des Paten (nach demselben Schema wie in der Halbzeit).

#### 4.2 Zweites Coaching

Das zweite Coaching sollte im Grunde selbstständiger verlaufen als das erste, aber nach dem gleichen Schema. Das Treffen 45 Minuten vor Spielbeginn ist ausreichend.

#### Anmerkung:

Ist man als Pate für den Schiedsrichter-Anwärter neu, dann gilt es nach den Erfahrungen im ersten Coaching zu fragen.

- Gab es Probleme?
- Gibt es etwas, worauf ich achten soll, wo du der Meinung bist, dass du Hilfe brauchst?

#### 4.3 Drittes Coaching

Das dritte Coaching erfolgt analog dem zweiten Coaching. Hat der Pate das Gefühl, dass es eigentlich ohne ihn funktionieren würde, sollte er den Schiedsrichter-Anwärter fragen, ob er sich das zutraut, bevor er die Empfehlung gibt.

#### 5. Coachingbericht/Abrechnung

Nach dem Spiel ist der Coachingbericht (**aktuelle Vorlage** und **nicht händisch!**) auszufüllen. Dabei sind sämtliche Punkte zu bewerten (ankreuzen). Die grau markierten Felder sind (wenn nötig) zusätzlich stichpunktartig auszufüllen. Eine Zusammenfassung ist immer zu schreiben.

Für jedes Spiel als Pate erhaltet ihr eine Entschädigung von 10 € zuzüglich Fahrtkosten. Es ist darauf zu achten, dass bei Abholung des Neulings bei den Fahrtkosten nur die Strecke bis zum Treffpunkt abgerechnet werden darf. Die Fahrtkosten ab dem Treffpunkt sind vom Neuling bei seinem Spiel abzurechnen. In Jena sind die Fahrtkosten für den Nahverkehr abzurechnen.

Der Bericht ist bei Spielen von Freitag bis Sonntag **bis zum drauffolgenden Mittwoch** oder bei Spielen von Montag bis Donnerstag **innerhalb der nächsten 3 Tage per Mail** an Tarik El-Hallag zu senden **und zur darauffolgenden Schulung oder per Post (Frist: 1 Monat) im Original mit Unterschrift** zu übergeben. Dieser veranlasst dann die Weiterleitung an den Schiedsrichter-Anwärter und die Abrechnung.

Hinweis: Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wurde auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für beide Geschlechter.